

Du bist hier nicht glücklich!

NejixTenten

Von Principessa

Prolog: Regen über Konoha

Es regnete in Strömen; ein echtes Gewitter. Man sah kaum die Hand vor Augen. Wäre strahlender Sonnenschein und nicht tiefste Nacht, so würden sich die Leute wohl fragen, wo die kleine Gestalt im Kapuzenumhang herkam, die eilig durch die Straßen lief. Sie hatte die Kapuze so ins Gesicht gezogen, das man ihre Augenfarbe nicht mal erahnen konnte, sah aber dennoch ausgezeichnet. Die Dunkelheit machte sie fast unsichtbar und so wurde sie nur von den Wachen am Eingangstor von Konoha-Gakure bemerkt. Als diese sie fragten, wo sie um diese Uhrzeit hinwolle, meinte sie nur, das dass niemand etwas anginge; aber wenn die Wachen sie schon bemerkt hatten, konnte sie auch genauso gut nach dem Sitz des Hokage fragen.

Ja, dorthin wollte diese kleine Gestalt, die geschickt ihr Gesicht verbarg. Die Wachen zeigten ihr den Weg und wunderten sich noch, warum sie nicht das kleinste Chakra spüren konnten. Wesentlich mehr gewundert hätten sie sich aber, wenn sie es gespürt hätten denn das kleine Mädchen hatte eine riesige Menge Chakra. Die Wachen hätten auch gespürt, das sie dieses Chakra kannten, obwohl sie genau wussten, das ihnen solch ein Mädchen noch nie über den Weg gelaufen war...

Schließlich stand das Mädchen vor dem Hokagesitz. Es staunte aber nur kurz über die Größe des Gebäudes bevor es hineinging. Auf der Suche nach dem Büro der 5. Hokage Tsunade kam sie auch am Krankenzimmer vorbei. Als sie eben an dieser Tür vorüber gehen wollte, kam eine rosahaarige junge Frau heraus.

»Nanu? Wer bist du denn?« fragte sie mit freundlicher Stimme. Das vielleicht Zehnjährige Kind meinte nur:

»Ich muss mit dem Hokage reden. Es ist wichtig.« Sakura, die rosahaarige Frau, meinte fürsorglich

»Dein Mantel ist vollkommen durchnässt. Du solltest ihn besser ausziehen.« Mit diesen Worten wollte sie dem seltsamen Mädchen die Kapuze aus dem Gesicht ziehen. Dieses reagierte extrem schnell und umklammerte mit seiner kleinen Hand Sakuras Handgelenk. Sakura keuchte vor Schmerz auf denn dieses Kind hatte eine unglaubliche Kraft und einen festen Griff.

»Ich habe meine Gründe, mein Gesicht nicht zu zeigen. Ich muss dringend mit Tsunade reden.« Sakura sah die kleine mit neuem Staunen an. Die ersten Worte hatten fast

bedrohlich geklungen, während der Rest eher ein flehen war.

»Na schön, ich bringe dich hin aber ich muss dich vorwarnen: Um diese Zeit hat Tsunade selten gute Laune.« Kein Wunder, inzwischen war es fast Mitternacht.

Als sie vor dem Büro ankamen, klopfte Sakura. Nach einem kurzen

»Herein.« öffnete sie die Tür. Im Büro stehend sah sich die kleine erst mal in Ruhe um während Sakura erklärte, warum dieses Mädchen hier war. Dort stand ein großer Schreibtisch an dem die blonde Frau saß, mit der Sakura redete. Daneben stand eine jüngere Schwarzhaarige aber im Moment interessierte sie sich eher für die Drei Personen, die vor dem Tisch standen. Sie waren etwa in Sakuras Alter. Da war eine schlanke blonde Frau mit hellen Haaren, ein kräftiger mit einer Chipstüte und ein Schwarzhaariger mit Ananasfrisur der ziemlich gelangweilt dreinschaute. Das Kind hatte die Kapuze so ins Gesicht gezogen, das man seine Augen nicht sehen konnte, aber die drei bemerkten trotzdem, das sie kritisch gemustert wurden. Nun meinte die ältere blonde Frau, die bis eben noch mit den Erwachsenen gesprochen hatte, das Ino, Choji und Shikamaru gehen könnten. Der dicke, die schlanke und der mit der Ananasfrisur gingen hinaus.

»Shizune, du kannst auch gehen. Sakura, du gehst wieder zum Krankenzimmer. Wenn deine Schicht zuende ist, schreibe mir einen Bericht und gib ihn Shizune. Du musst dich dann nicht noch mal bei mir melden, sondern kannst gleich nach Hause gehen.« Die Schwarzhaarige verbeugte sich kurz und ging durch eine Seitentür, während Sakura durch die andere Tür Team 10 folgte.

»Also, warum willst du unbedingt mit mir reden?« fragte Tsunade, sobald beide Türen sich geschlossen hatten.

»Mein Name ist Hana. Ich lebe mit meiner Mutter bei Ame-Gakure. Ich habe ihr vor einer Weile beim Aufräumen geholfen und dabei ein Fotoalbum gefunden. Als sie es gesehen hat, hat sie angefangen zu Weinen und hat mir erzählt, wer mein Vater ist und...«

Mit diesen Worten begann das Zehnjährige Mädchen Hana also, Tsunade eine Geschichte zu erzählen, die diese kaum glauben konnte. Doch sie machte durchaus Sinn. Es erklärte, was vor Elf Jahren geschehen war...